

Netzfundstückaus dem Jahr 2002: Putin und Schröder bei Boulevard Bio“ /Wladimir Putin in Weimar zum „Talk“, Anmerkungen zu: Netzfundstück aus dem Jahr 2002 (9.4.2002, Putin ARD

Es macht zutiefst betroffen, aber auch zornig und ratlos, dass Deutschland die historisch einmalige Friedensdividende der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts hat verstreichen lassen und die ausgestreckte Hand des russischen Präsidenten während seiner ersten Präsidentschaft mit der Vision des Baus des gemeinsamen europäischen Hauses von Wladiwostok bis Lissabon brüsk ausschlug.

Wie kann es sein, dass nach der historischen Rede von Wladimir Putin am 25. September 2001 im Plenum des Deutschen Bundestages, die übrigens mit Standing Ovations minutenlang von den Abgeordneten des Hohen Hauses beklatscht wurde, und der höchst einfühlsamen Befragung von Präsident Putin im Beisein des damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder in der Sendung der ARD vom 9.4.2002 innerhalb von nur 20 Jahren ein total zerrüttete Verhältnis der Deutschen zur Russischen Föderation unter *Putin* entstanden ist?

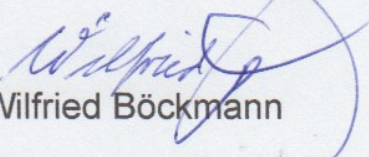
Es ist daher, aus meiner Sicht, höchst dringlich, akribisch diese Entwicklung zu analysieren und das Handeln bzw. Nicht-Handeln der Akteure an den politischen Schaltstellen zu hinterfragen! Zu diesem Personenkreis gehören an vorderster Front Altkanzlerin Angela Merkel, die von 2005-2021 das Amt der Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland wahrnahm, aber auch Frank Walter Steinmeier in seiner Funktion als Außenminister sowie Joachim Gauck als Bundespräsident.

Außenminister Frank Walter Steinmeier bekleidete von 2005-2009 sowie von 2015-2017 das Amt des Außenministers der Bundesrepublik Deutschland. Steinmeier war seinerzeit Vertreter des bundesdeutschen Außenamtes, als das völkerrechtlich anerkannte Abkommen Minsk 2 mit den Garantiemächten Deutschland, Frankreich, der russische Föderation und der Ukraine abgeschlossen wurde, Stichwort „Normandie-Format / Normandie-Gruppe“. Zusätzlich bestätigte der UN-Sicherheitsrat das Abkommen am 17. Februar 2015 einstimmig durch die Resolution 2202. Jahre später hat Altkanzlerin Angela Merkel in einem ZEIT-interview vom

7. Dezember 2022 eingeräumt, dass sie, ebenso wie der französische Präsident und der damalige Präsident der Ukraine, dieses Abkommen mit dem Präsidenten der Russischen Föderation nur unterschrieben hätten, um Zeit zu gewinnen für die Aufrüstung der Ukraine!. Das Abkommen sei Zitat „ein Versuch gewesen, der Ukraine Zeit zu geben“. Wladimir Putin erklärte nach Bekanntwerden der Interview- Äusserung von Angela Merkel, dass er sehr enttäuscht über die damalige Bundeskanzlerin sei. Tatsächlich handelt es sich hier unbestritten um ein **Täuschungsmanöver mit äußerst weitreichenden und inzwischen fatalen Konsequenzen**. Es ist daher völlig unverständlich, dass diese offene Täuschung mit den daraus resultierende fatalen Auswirkungen von den Mainstream-Medien, bis auf Randmeldungen, ignoriert wurde.

Inzwischen befindet sich der sogenannte wertebasierte Westen an der Schwelle zum Armageddon, dem Jüngsten Gericht! Noch nie, seit der Kubakrise 1962, befand sich die Welt so nah an einem großen Krieg mit Russland, der sehr schnell außer Kontrolle geraten und zu einem Atomkrieg mutieren könnte. Oskar Lafontaine hat es in einem Beitrag auf den Punkt gebracht: Der Westen ist nicht kriegstüchtig, sondern kriegssüchtig!

Wenn der damalige Bundeskanzler Olaf Scholz, nach dem Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine am 22.2.2022, im Bundestag von einer Zeitenwende sprach und ad hoc 100 Milliarden € für die Aufrüstung der Bundeswehr versprach, ist jetzt, an der gefährlichen Schwelle zur militärischen Eskalation des Westens mit Russland, die Zeit gekommen, dass **wir, die Bürgerinnen und Bürger, das Volk, eine friedliche und gewaltfreie Revolution 2.0, in Anlehnung an die friedliche Revolution von 1989 in der damaligen DDR, gegen die Hochrüstung und gegen die Verteufelung Russlands als unseren ewigen Feind aufbegehren müssen**. Wir sind das Volk und keine Schlachtschafe, die in einem sinnlosen kriegerischen Gemetzel verheizt würden. Ein dauerhafter Frieden in einem vereinigten demokratischen Europa ist nur mit, nicht ohne Russland möglich.


Wilfried Böckmann